

Erste Abtheilung.

Lesestücke vermischten Inhalts.

1. Der Jugend Vorbild.

Jesu, Vorbild frommer Jugend, Höchstes Muster aller Tugend, Bilde du mein Herz nach dir! Immer mehr dir gleich zu werden Ist mein höchstes Ziel auf Erden, Ist der Weg zum Himmel mir.	Gottes, deines Vaters, Willen Warst du eifrig zu erfüllen, Warst den Eltern unterthan! Lehr' auch mich Gott kindlich ehren, Und der Eltern Freude mehren; Führe mich auf rechter Bahn!
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Auf der Weisheit hellem Pfade
Gingst du stets, und Gottes Gnade
Und der Menschen Huld mit dir.
Ich will auch, was gut ist, lernen,
Und von Thorheit mich entfernen;
Eifrig will ich's, hilf du mir!

2. Der Eine.

Tage kommen, Tage gehen; eilig schnell die Jahre fliehn,
Führen uns, wie Windeswehen, flüchtig unser Leben hin.
Und wie viel so schneller Jahre unserm Leben zuerkant,
Ob es finstre, ob es klare: Jedem ist es unbekant.
Wenn auch hell am frohen Morgen sich die Sonne aufwärts schwingt:
Keiner kennt die bangen Sorgen, die vielleicht der Abend bringt.
Steh die Lerche, die mit Singen fröhlich in die Lüfte steigt:
Weiß sie, daß mit wunden Schwingen sterbend sie vor Abend schweigt?
Froh erschallt's in Wald und Gräften, und ein Garten rings erblüht,
Wenn mit tausend süßen Düften in das Land der Frühling zieht.
Doch der Blumen stehn gebeuget viele, eh' der Herbst noch nah;
Alle aber sind erbleichet, ist der kalte Winter da.
Also sind die Tage flüchtig, wechseln ohne Rast und Ruh;
Dieses nur ist immer richtig, daß sie flieh'n dem Ende zu.
Einer nur ist ohne Gleichen, Alles ist ihm unterthan:
Wärmer, die im Staube schleichen, Sterne auf der Himmelsbahn.
Einer nur ist ohne Gleichen, Einer nur von Ewigkeit;
Alles muß sich schweigend beugen vor des Einen Herrlichkeit.
Fallen, die am höchsten schweben, Fische in dem tiefsten Grund,
Wünsche, die im Herzen leben: Alles ist dem Einen kund.
Einer ist der Herr der Zeiten, Einer hat sie ausgesandt;
Ihre Freuden, ihre Leiden mißt des Einen weise Hand.